Fahrradsattel als Chefsessel

EURO-RADLER Landrat Thomas Will führt Radlergruppe nach Island – Mit Handy und Laptop Kontakt zum Kreis

VON RALPH KEIM

BISCHOFSSHEIM. In diesem Jahr waren die „Euro-Radler“ aus dem Landkreis wieder auf großer Tour. Zunächst ging es nach Dänemark, von dort mit der Fähre nach Island, wo sie mit ihren Drahteseln die Insel erkundeten. Mit dabei an allen 30 Tagen war Landrat Thomas Will.

Mehr als 1400 Höhenmeter an einem Tag, holprige Schotterpisten, spartanisch eingerichtete Hütten für die Nacht – die Tour 2013 der „Euro-Radler“ unter der Führung von Landrat Thomas Will war wieder einmal nichts für Weicheier und diejenigen, die ihre Fortbewegung normalerweise über das Gaspedal regeln. 30 Tage – den kompletten Juni – war die Gruppe unterwegs. Diesmal

ging es von Bischofsheim erst nach Hirtshals im Norden von Dänemark, von dort mit der Fähre nach Seydisfjörður auf Island. Zwei Wochen lang erkundeten die „Euro-Radler“ die Vulkaninsel, bevor es ab Hirtshals – dann motorisiert – wieder nach Hause ging.

„An einem Tag haben wir 177 Kilometer geschafft, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 21 Kilometern pro Stunde. Allerdings hatten wir an diesem Tag ziemlich starken Rückenwind.“ Die Begeisterung über die Eindrücke der dreißigtägigen Tour ist Will immer noch anzumerken. Dass das Radeln eine Leidenschaft des Sozialdemokraten ist, ist hinlänglich bekannt. Als Mitglied der „Euro-Radler“, einer losen Gruppierung von 45 bis 50 Männern und Frauen aus dem ganzen Land-

kreis, geht es für ihn alle zwei Jahre auf große Tour, bei der der Politiker Anzug, Hemd und Kravatte gegen Trikot, Radlerhose und Helm tauscht.

Sich morgens treffen und einfach drauf losradeln, das geht bei einer mehr als 2600 Kilometer langen Tour freilich nicht. Jeder Tag musste akribisch geplant werden: Wo wird mittags gegessen, wo nachts geschlafen. Internet und GPS machen es heutzutage möglich, sich für die ausgewählte Strecke auch ein exaktes Höhenprofil ausdrucken zu lassen.

„Wir gestalten jede Tour so, dass jeder Teilnehmer jederzeit aus- oder auch einstieg kann“, erläutert Will. Dem entsprechend war die insgesamt rund 20 Männer und Frauen umfassende Gruppe unterschiedlich groß. 3650 Euro kostete jeden der Spaß-

Eine wichtige Aufgabe kam jeden Tag dem sogenannten „Besen-Radler“ zu. Der war der letzte Mann und sorgte dafür, dass keiner zurückfiel. „In der Regel fuhren wir so, dass der Letzte den Ersten im Blick hatte“, erklärt Will. Froh war der Tour-Chef, dass es während der gesamten Tour nur einen Platten gab und nur einen Rahmenbruch. Für einen Teilnehmer endete die Tour allerdings nach einem Sturz im Krankenhaus der isländischen Hauptstadt Reykjavik. „Nach einer Operation am Knie wurde er nach Deutschland zurückgeflogen.“

Begeistert zeigten sich alle von der teilweise wilden und archaischen Landschaft Islands und der Gastfreundlichkeit der Isländer. Einmal verließen die „Euro-Radler“ die befestigte Straße und fuhren querfeldein über

Schotterpiste – Übernachtung in einer wenig luxuriös eingerichteten Hütte inklusive.

Seine Pflichten als Landrat hat Tourenchef Will nach eigenen Angaben während der einen Monat dauernden Tour nicht vernachlässigt. Dank Laptop und Handy stand er stets mit dem Landratsamt Groß-Gerau in Verbindung. „Wenn es einmal mit der Internetverbindung nicht geklappt hat, habe ich Anweisungen per SMS gegeben.“ Der Sozialdemokrat hatte sogar die Zeit, nach einem anstrengenden Tag noch einen Tourbericht zu bloggen.

In zwei Jahren ist es wieder soweit. Dann wollen die Euro-Radler erstmals die Grenzen des Kontinents überwinden und Nordafrika erkunden. Vorgesehen als Ziel ist Marokko mit seiner größten Stadt Casablanca.